

Vom III. schweiz. Katholikentage [Fortsetzung]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 37

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-537267>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dom III. Schweiz. Katholikentage.

II.

Wir haben bereits einige das Gebiet der Erziehung und des Unterrichtes beschlagende Resolutionen zur Kenntnis unserer verehrten Leserschaft gebracht. Auch war in jener Spalte leise angetönt, daß der III. Katholikentag sich so recht zu einer echten und ungekünstelten Volksmanifestation herausentwickelt hat. Und wir dürfen das um so freudiger und um so entschiedener betonen, weil beispielsweise nach der „Unione“ in Mailand nicht bloß der Festzug trotz abscheulichsten Wetters zu 17 000 Personen zählte, sondern weil auch noch am Morgartentag — am vierten der hohen Landestagung — sich gegen 3000 Personen einfanden, und weil einzelne der Sektionsversammlungen tatsächlich bei 300 Zuhörern aufwies. Solche Tatsachen beweisen, daß die diesjährige Tagung eine wirklich imposante war, beweisen aber auch, daß diese Tagungen sich vollends ins Volksbewußtsein eingelebt haben und in ihrer periodischen Wiederkehr für unser kath. Volk zum eigentlichen Bedürfnis geworden sind. Aus allen Gauen unseres Landes — das entfernte Wallis stellte volle 800 wetterfeste Männer und Jünglinge — stellten sich ungezählte Scharen ein, um sich über die Lage der Schweizer. Katholiken und über die Wege und Mittel zur Besserung derselben unterrichten zu lassen. Das Volk liebt gerne Offenheit und Klarheit, es liebt ein Handeln ohne künstliches Diplomäteln. Auch will es seine Führer im Ratsaal und in der Presse, in der Schule und in der Kirche von Aug' zu Aug' sehen und freut sich wonniglich, sie geeint und zielklar, entschlossen und begeistert zu sehen. Hierzu sind die Katholikentage das bewährte Stelldichein geworden. Alle Fragen, die das kath. Volksleben irgendwie betreffen, kommen da vor dem Volke zur Behandlung; das Volk fühlt aus den Verhandlungen heraus, daß in diesen Tagen ernst und tiefgründig sein materielles und geistiges Wohl und Wehe erörtert, daß nicht in die Luft hinaus gerednert wird und daß zeitgemäße Resolutionen gefaßt werden; es fühlt heraus, daß diese Tagungen mit ihrer praktischen Arbeit dem Gegner imponieren und daher auch nicht ohne Frucht, nicht ohne Erfolg sind. Daher sein zahlreicher Besuch und seine Begeisterung. — Es kann dieses Blattes Aufgabe nicht sein, das diesjährige äußerst reichhaltige Programm in den an sich belehrenden Details wiederzugeben. Dazu reicht der Raum nicht. Wir erinnern nur daran, daß der Samstag „der Delegiertentag“, der Sonntag „der Volkstag“, der Montag „der Volksvereinstag“ und der Dienstag „der Morgartentag“ genannt wurden. Am Freitag 4^{1/2}

Uhr nachmittags begann die XIII. Generalversammlung des schweizer. Zweigverbandes der kath. Mädchenschutzvereine. Am Delegiertentag wurde die Ausstellung für christliche Kunst — beinebens gesagt, eine Primaleistung, veranstaltet durch den verdienten hochw. Hrn. Prälaten Keiser — eröffnet und übergeben. Des Weiteren pflegte der Mädchenschutzverein Fortsetzung und Schluß seiner zeitgemäßen geschäftlichen Verhandlungen, tagten die Präsidess der christlichen Müttervereine, beratschlagten die Delegierten des schweizerischen kath. Volksvereins, hielten Jahres- und Delegiertenversammlungen: a. der schweiz. kathol. Erz.-Verein, b. die schweizerischen kathol. Jünglingsvereine, c. der Verein kath. Lehrerinnen, d. der Verein kath. Lehrer und Schulmänner und e. der schweizer. Messbund für Kapuziner-Missionen. Und hieran reihte sich ein flotter „Begrüßungsabend“.

Aus den einzelnen Verhandlungen dieses ersten Tages führen wir an: a. Bericht des Fürsorgevereins — b. Stand des Volksvereins — c. die bürgerliche Schule — d. das Turnen in den Jünglingsvereinen vom technischen, vom hygienischen und vom ethischen Standpunkte (3 Vorträge) — e. die Pädagogik der Freude — f. die weiblichen Fortbildungsschulen. Diese Themen mögen zeigen, daß alle Sektionen des ersten Tages praktisch und einsichtsvoll gearbeitet haben. Einige Resolutionen brachten wir bereits, die von den kath. Jünglingsvereinen holen wir noch nach, denn sie gehören hieher, wollen wir das Streben und Arbeiten der verdienstvollen Jünglingsvereine auch nur annähernd richtig würdigen und einschätzen, sind doch dieselben so recht die Rekrutenschule des schweizer. Volksvereins und zwar eine Rekrutenschule, an deren Gedeihen der kath. Lehrer großen Anteil haben kann. Die Thesen lauten:

1. Das Turnen in den Jünglingsvereinen. „Das Turnen wird den Jünglingsvereinen empfohlen. Es soll jedoch mit Maß betrieben werden und vor den Auswüchsen eines ungesunden Sportes bewahrt bleiben. Es sollen die Turner gegen Unfälle und andere Gefahren physischer und ethischer Natur gesichert sein.“

2. Kantonale Organisation. „Die Sektionen des Verbandes Schweizer. kathol. Jünglingsvereine sind nach Kantonen zu organisieren, um die kath. Jungmannschaft der Schweiz leichter zu sammeln.“

3. Jünglingsverein und Volksverein. „Die Delegiertenversammlung des Verbandes der Schweizerischen katholischen Jünglingsvereine beschließt: Der Zentralvorstand wird beauftragt, die Frage zu prüfen und den Vereinen mittels Rundschreiben darüber zu berichten, wie am zweckmäßigsten eine regelmäßige und systematische Ueberleitung von wegen vorgeschrittenerem Alter aus den Jünglingsvereinen ausscheidenden jungen Männer in die kathol. Männervereine zu organisieren sei.“

4. Zentralstelle für Propagandaliteratur. „Die Delegiertenversammlung der Schweizerischen katholischen Jünglingsvereine in Zug, nach Anhörung eines diesbezüglichen Vorschlages der Sektion Frauenfeld, empfiehlt der nächsten Präsidiumsversammlung unseres Verbandes, sie möge darüber beraten und sich schlüssig machen, ob nicht der Zeitpunkt gekommen wäre, die bereits früher angeregte Zentralstelle für Propagandaliteratur definitiv zu schaffen. Die Zuger Versammlung gibt ferner dem Wunsche Ausdruck, die Präsidiumsversammlung möge zu diesem Zwecke sogleich eine wenn möglich aus Präsidium und Jünglingen zusammengesetzte Propagandakommission ernennen, welche sofort in Funktion zu treten habe.“

III.

Der „Volksstag“ übte natürlich am meisten Anziehungskraft aus. Man spricht in einsichtsvollen Kreisen von der Anwesenheit von 25000 Personen. Und das trotz höchster Ungunst der Witterung. Es tagten und beratschlagten nebeneinander nachfolgende Sektionen: a. Inländische Mission b. Historische Sektion c. Naturwissenschaftliche Sektion d. Sektion für Erziehung und Unterricht e. Christlich-soziale Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine und f. Schweiz. kath. Gesellenvereine. In diesen Sektionen sprachen offiziell, die jeweilige Diskussion nicht eingerechnet, 18 Redner, worunter 10 Laien. Besondere Erwähnung verdienen für die Zwecke unseres Organs folgende Sektions-Vorträge: a. Studenten-seelsorge, Gewinnung unserer akademischen Jugend für die katholischen Interessen b. Werkzeuge, Kunst, Skelettmerkmale und geographische Verbreitung der Menschen der Steinzeit c. Das Recht der Eltern an der Schule und die Freischule. Ueber Diskussion und Thesen dieser Arbeiten ein weiteres Wort nicht, erstere war meist ergiebig, letztere durchwegs praktisch.

Am Festgottesdienste predigte H. P. Dr. Magnus Klünzle, O. Cap. in anerkannt vorzüglicher Weise über das Geheimnis der allerheiligsten Dreifaltigkeit. Auf die Vorgänge und Resultate jener Sektions-Sitzungen, die speziell Schul- und Erziehungs-Interessen beschlugen, kommen wir abschließend noch etwas detaillierter zu sprechen. Hervorzuheben ist heute schon, daß das geistige Niveau der Sektionsversammlungen im Laufe der Jahre tatsächlich bedeutend zugenommen hat. Es haben auch die einzelnen Sektions-Sitzungen merklich mehr Zuhörer gewonnen; es hat die Diskussion sich wirklich vertieft, und es hat auch die Wahl der Thematik sichlich praktischere und den Zeitbedürfnissen immer mehr entsprechende Fassung angenommen. Daher ist auch zu gestehen, daß die Sektions-Sitzungen tatsächlich von Bedürfnis sind, vielfach ausgleichen und ebnen und vor allem zu klarer prinzipieller Stellungnahme in wirklich dringenden Fragen Anleitung und Wegweisung geben.

Es sei nur an die heikle Frage erinnert in Sachen des „modernen Literatengezänkes“, die durch eine gebiegene Sektions-Besprechung einen wirklich christlichen Hofbescheid bekam und dadurch für Schweiz. kathol. Verhältnisse abgeklärt und in gewisser Richtung geregelt sein dürfte. Ungesunder und gefährlicher Modernismus hat den Staat von maßgebenden Seiten ordentlich gestochen erhalten. Persönliche Besprechungen klären ab und klären auf, ermuntern und führen zur Einsicht, ohne daß sie zerstören, untergraben oder mißtrauisch machen.

Gleichen Tages war die I. Hauptversammlung der deutschen und der französischen Teilnehmer, erstere wegen Regenwetter in der Festhalle und in der neuen Pfarrkirche und letztere im neuen Stadttheater. Von den trefflich behandelten Themen nennen wir für unsere Zwecke folgende: Unsere Schweiz. Volksschule soll christlich sein und bleiben. — Der junge Mann im Leben draußen — L'école est et doit rester chrétienne — L'intégrité de la foi et l'autorité de l'église — Les droits des catholiques dans la Confédération et les cantons. Abends war Studentenkommers, von gegen 5000 Personen besucht. Bei diesem Anlaß wie bei der I. Hauptversammlung herrschte große Unruhe zufolge des Wirtschaftsbetriebes, der leider auch bei diesen Anlässen fortgesetzt wurde und demgemäß eine schickliche Ruhe gründlich vermissen ließ. Der großartige Festzug, um das hier noch anzubringen, war von zirka 45 Musikkorps und von rund 240 Pannern begleitet. Eine wirklich imposante Volksdemonstration für kath. Denken und Handeln, für Glaube und Kirche. Dieser Grundgedanke der Tagung zeigte sich namentlich prägnant in nachstehendem mit jubelnder Begeisterung gefaßten Proteste:

„Der dritte schweizerische Katholikentag fordert das Schweizervolk auf, unerschütterlich festzuhalten an den Grundlagen christlicher Staatsordnung. In diesem Sinne protestiert er gegen den Entscheid des Bundesgerichtes, der in einem bekannten Gotteslästerungsfall das einstimmige Urteil des Luzerner Obergerichtes aufgehoben hat. Er appelliert hiergegen an den christlichen Geist des Schweizervolkes, der den Namen Gottes des Allmächtigen an die Spitze der Bundesverfassung gesetzt hat, und der stark genug und Willens ist, dieses feierliche Gottesbekenntnis der schweizerischen Nation in seiner vollen Konsequenz zu schützen.“

Verein kath. Lehrerinnen der Schweiz.

Alle Mitglieder seien hiedurch aufmerksam gemacht, daß die Exerzitien auf Pelagiberg vom 11. — 15. Oktober stattfinden, (nicht vom 4. — 8. Okt., wie es in der Einladung heißt). Anmeldestermin: 20. September! —
